

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 78.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{S} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 10. Juli

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei abgegeben sein.

1890.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

nimmt immer noch entgegen.

die Expedition.

Kameralschreiber Mederle in Gorb wurde wegen hohen Lebensalters und körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und gewissenhaften Dienste seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

□ Nagold. (Eingef.) Bezugsnehmend auf das letzte Inserat des hiesigen Feuerwehrtommandos, in welchem jedermann, der sich für das Feuerlöschwesen interessiert, eingeladen wird, sich am kommenden Samstag im Sautterjaal einzufinden, um über die Grundzüge des der neu zu errichtenden freiwilligen Feuerwehr zu gebenden Statuts zu beraten, dürfte doch folgendes manchem von Interesse sein. Den bisherigen Feuerlöschdienst in hiesiger Stadt verrichtete ein aus einer freiwilligen und einer pflichtigen Abteilung zusammengesetztes sog. gemischtes Feuerlöschkorps, das unter einem gemeinsamen Kommandanten stand und aus ca. 450 Mann zählt. Die Pflichtigen wurden fast ausschließlich zur Bedienung der Feuerpritzen und zum Beschaffen des erforderlichen Wassers verwendet, wozu mit ganz geringen Ausnahmen alle tauglichen männlichen Einwohner vom 18.—50. Lebensjahr eingeteilt werden mußten. Durch die Einrichtung der allgemeinen Wasserversorgung in hiesiger Stadt, mit beinahe 80, bei Feuersgefahr direkt anwendbaren Hydranten wird die gesamte Hilfsmannschaft (Pflichtige), entbehrlich und fällt der neu zu errichtenden freiwilligen Feuerwehr für die Zukunft allein in die Aufgabe des Feuerlöschdienstes zu. — Es ist dies keine kleine Aufgabe und die Lösung derselben bloß möglich, wenn die zu gründende, nicht über 200 Mann starke freiwillige Feuerwehr durchweg aus best. besetzten, opferwilligen, gut geübten und besonnenen Leuten besteht, die sich das zur Ehre machen, den Dienst der Nächstenhilfe ihren Nebenmenschen gegenüber, ohne Rücksicht auf das eigene Leben, treu und pünktlich auszuüben. Daß in einem solchen Verein strenge Disziplin herrschen muß und diese bloß durch ein strammes und nebenebei doch wieder liberales Statut erreicht werden kann, dürfte für jedermann selbstverständlich sein, es muß ein solches Statut für die Mitglieder nicht bloß Verpflichtungen, sondern auch Gemüthsruhe enthalten denjenigen Ortseingewohnern gegenüber, die nach dem Landesgesetz feuerwehrgesetzlich wären, durch diesen freiwilligen Verein aber dieser Verpflichtung enthoben werden. Letztere müssen gefällig vom 18.—50. Lebensjahr eine jährliche, nach ihren Vermögensverhältnissen in einem gewissen Rahmen, vom Gemeinderat festzusetzende Abgabe bezahlen, wodurch Mittel geschaffen werden könnten, der den Feuerlösch- und Rettungsdienst ausschließlich verrichtenden Mitbürgern auf irgend eine Weise, etwa in Form einer zu entrichtenden Sterb- und Unterstützungskasse, in welche auch sonstige freiwillige Beiträge, Stiftungen, Legate etc. fließen dürften, eine ehrende Anerkennung zollen

zu können. Gerade eine solche gemeinnützige Kasse würde einen festen Kitt für diesen gemeinnützigen Verein bilden und haben wir hierin den allerdeutlichsten Beweis an dem festen Zusammenhalten der freiwilligen Feuerwehr unserer Landeshauptstadt Stuttgart, die in dieser Art einzig in der ganzen Welt dasteht. Eben hierin wird auch für den Entwurf der Statuten der neu zu errichtenden freiwilligen Feuerwehr der Hauptpunkt liegen und würde es gewiß dankbar empfunden werden, wenn unserer Seien des Herrn Stadtvorstandes und der bürgerlichen Kollegien dieser von dem Feuerwehrtommando angeregten Beratung durch zahlreiches Erscheinen Aufmerksamkeit geschenkt werden würde.

Sulz, 8. Juli. (Corr.) Heute vormittag fand hier die Wahl eines Ortsvorstehers statt, nachdem der bisherige Herr Schultheiß Gärtner nach 25 jähriger Amtshängigkeit sein Amt am 24. Juni dieses Jahres niedergelegt hatte. Die Beteiligung von seiten der Bürgerschaft war eine sehr rege. Von 180 wahlberechtigten Bürgern stimmten 168 ab. Wie wir hören erhielten Stützungspfleger Mayer 125, Gemeinderat Dengler 54, Kirchengemeinderat Wörner 46 und Gemeindepfleger Böhm 36 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren ziemlich zerstückelt.

Calw, 6. Juli. In Hirsau feierte am gestrigen Tage Schullehrer Eiding seine 25jährige Dienstzeit unter großer Beteiligung der Gemeinde. Der Jubilar, im 66. Lebensjahr stehend, war früher viele Jahre als Hausvater an der Kinderrettungsanstalt in Stammheim thätig gewesen und seit dem Jahr 1865 wirkte er ununterbrochen und mit seltener Treue an der Volksschule in Hirsau.

Calw, 7. Juli. Gestern nachmittag wurde in Ostelsheim das 7. Bundesfest des westlichen Gängerbundes abgehalten. Preisfingen hat der Bund nicht in seinen Statuten aufgenommen.

Stuttgart, 7. Juli. Am gestrigen Sonntag besuchten wieder zahlreiche Kriegervereine das Schlachtenpanorama. Ebenso erfreute sich das Panorama in den letzten Tagen eines recht guten Besuches seitens der zum Unabhängigkeitsfeste hiehergekommenen Amerikaner, die von dem großartigen Bilde ganz entzückt waren. Ein alter Amerikaner äußerte sich so schmeichelhaft über die großartige Ausführung des Bildes, daß er nur bedauerte, daselbe nicht sofort mit nach Amerika nehmen zu können, da er selbst in Amerika etwas so vollkommenes noch nie gesehen hätte, und meinte, Stuttgart dürfe sich glücklich schätzen, ein solches Kunstwerk zu besitzen.

Cannstatt, 6. Juli. Nach dem Vorgang anderer Städte haben die bürgerlichen Kollegien den Beschluß gefaßt, den unständigen Lehrstellen eine Zulage zukommen zu lassen und zwar den Unterlehrerstellen 100—200 \mathcal{M} , den Lehrgehilfenstellen 120—160 \mathcal{M} .

Ulm, 6. Juli. Festspiel, Fischerstechen und Volksfest in der Friedrichsau fanden heute statt. Das Wetter war leidlich. Das Zuschauerpublikum bestand größtenteils aus Einheimischen, da Fremde wegen des gestrigen Regentwetters nur Wenige gekommen waren.

Ehingen, 5. Juli. Gestern nacht wütete rings um den Stadtbezirk ein Gewitter von seltener Heftigkeit. Am schlimmsten war das Unwetter gegen die Alb. Leider hat dasselbe in der Albgemeinde Dachingen die ganze Ernte verhehelt. Auch die anstehenden Gemartungen von Granheim und Altschneiflingen haben durch den Hagel Schaden gelitten.

Aber auch der Donau zu: in Altheim, Niederhofen, Schwörzkirch, Pfranstetten und Hausen hat ein gleichzeitiges Gewitter einen Teil der Früchte verhehelt.

In Holzmaden brennt, wie die „Kirchh. Ztg.“ unterm 5. d. berichtet, seit einigen Tagen ein Schieferlager. Obwohl der Besitzer zur Bewältigung des Brandes einen Graben gezogen, glimmt das Feuer unterirdisch fort und ist durch stark ausströmenden Qualm deutlich zu erkennen. Der Schaden ist kein geringer.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Seit letzten Samstag sind die Infanterietruppen wieder mit dem früheren langen Seitengewehr ausgerüstet. Das bisher getragene dolchartige Messer wird nur noch im Mobilmachungsfalle ausgegeben. In Bälde gelangt auch bei dem hiesigen Regiment das neue Gewehr, Modell 88, zur Ausgabe, so daß bis zum Beginn der Manöverübungen die Mannschaften damit eingezogen sind.

Unser Kaiser soll nach einer Privatnachricht, welche der Freis. Ztg. aus Friedrichruh zugeht, auf seiner Reise von Berlin nach Kiel in der Nacht vom 24. zum 25. Juni auf der vor Friedrichruhe gelegenen Station Schwarzenbed eine längere Unterredung mit dem dort eingetroffenen Fürsten Bismarck gehabt haben.

Der „Hamb. Kor.“ zieht aufs entschiedenste die Nachricht der „Freis. Ztg.“ in Abrede, daß der Kaiser auf der Reise nach Kiel auf der Station Schwarzenbed eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck gehabt habe.

Berlin, 4. Juli. Ueber die späteren Reise dispositionen des Kaisers erfahren wir, daß sich an die norwegische Küstenfahrt die Reise nach England auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ unmittelbar anschließen, und daß der Kaiser dann wenige Tage nach der Rückkehr von England, also noch in der ersten Hälfte des August, die Reise nach Rußland ebenfalls auf der „Hohenzollern“ antreten wird. Auf beiden Reisen wird der Kaiser von der Korvette „Irene“ begleitet sein, welche bekanntlich vom Prinzen Heinrich befehligt wird.

Berlin, 5. Juli. Der Reichskanzler hat auf Grund des § 2 der kaiserlichen Verordnung vom 29. November 1887 die Einfuhr von Schweinen, von Schweinefleisch einschließlich der Speckseiten, sowie von Würsten aller Art aus Dänemark bis auf weiteres gestattet, hinsichtlich der lebenden Tiere jedoch nur unter der Bedingung, daß a. die Gesundheit der Tiere durch ein den Sendungen beizugebendes Attest eines dänischen Tierarztes nachgewiesen wird, und b. auf der Grenzstation eine nochmalige Untersuchung durch einen beamteten deutschen Tierarzt stattfindet.

Berlin, 5. Juli. Die fremden Schützen sind fast alle im Laufe des Tages hier eingetroffen. Aus allen Richtungen sind Extrazüge, einige 30, auf den verschiedenen Bahnhöfen eingelaufen. Besonders herzlich wurden die 28 Italiener empfangen. Sehr herzlich gestaltete sich auch die Begrüßung der Oesterreicher und Bayern, auch mit den Holländern und Ungarn wurden Ansprachen gewechselt. — An dem Schützenkommers im Wintergarten des Centralhotels nahmen über 2000 Personen teil. Am Schluß sang die Versammlung das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Des Fest verlief bestens.

Berlin, 7. Juli. Dem Festmahle im Schützenbankettsaale wohnten über 5000 Personen bei. Der

Oberbürgermeister v. Jordanbeck brachte das Hoch auf den Kaiser aus, indem er den Kaiser als Friedensfürsten feierte. Festpräsident Diersch toastierte auf das Bundesfest, das ein Verbrüderungsfest sei. Bürgermeister Bonchle (Wien) entbot den Gruß der alten Wiener Kaiserstadt an die neue deutsche Kaiserstadt Berlin. Der Deputierte Adamoli überbrachte den Gruß der Italiener; Baniczek (Wien) sprach als Vertreter der österreichischen, Wandtsch als Vertreter der ungarischen Schützen. Stadtrat Schreiner dankte als Vertreter der Stadt Berlin für die überbrachten Grüße.

Berlin, 7. Juli. Major v. Wischmann bleibt in Europa. Ein höherer Offizier wird General-Gouverneur von Deutsch-Ostafrika werden.

Von gut unterrichteter Seite wird der „Allg. Ztg.“ bestätigt, daß ein Entlassungsgesuch von Wischmann's zunächst nicht vorliegt. — Wischmann selbst hat den „Münch. N. N.“ auf Anfrage geantwortet, er habe „nur vorläufig Urlaub“ genommen.

Der Kriegsminister v. Verdy soll, wie die Hamburger Nachrichten melden, nicht nur als Kriegsminister zurückzutreten die Absicht haben, sondern überhaupt seinen Abschied nehmen wollen. Letzteres würde in der Armee wegen der außerordentlichen Thätigkeit Verdy's als Generalstabler allgemeinen Bedauern hervorrufen, und man glaubt, daß es, besonders wegen des hohen Ansehens, dessen Verdy sich in den Augen des Grafen Waldersee erfreut, möglich sein werde, den General der Armee zu erhalten. Dies wird freilich insofern seine Schwierigkeiten haben, weil Verdy wohl nur als kommandirender General im Frieden eine Verwendung finden könnte. General von Verdy würde kaum 15 Monate Kriegsminister gewesen sein (seit April 1889). In dieser kurzen Zeit hat er aber vieles geschaffen. Es sei nur an die Errichtung der beiden Armeekorps, an die Reorganisation der Infanterie und nun (zum 1. Oktober d. J.) an die der Artillerie erinnert; ferner an die vom 1. Oktober 1890 an völlig durchgeführte Grenzbelegung (angefangen 1. April 1890), ein Riesenwerk vom strategischen Gesichtspunkt aus. Diese Leistungen waren nur möglich, wenn er sich des vollsten Vertrauens des Kaisers und des vollen Einverständnisses mit dem Chef des Generalstabes erfreute.

Aus zumeist sehr wohlunterrichteter Quelle verlautet, daß auch der preussische Kultusminister Herr v. Gohler nicht mehr lange im Amte verbleiben werde. Die Ansichten des Kaisers und des Unterrichtsministers über Unterrichtsreformen gehen so weit auseinander, daß der Kaiser geneigt sein soll, einen ihm seit langen Jahren nahe stehenden viel genannten Manne, von dem man bisher annahm, daß er nicht direkt in Thätigkeit treten wollte, das Kultusministerium zu übertragen.

Die Sammlungen für das Bismarck-Denkmal in Berlin haben bis jetzt im ganzen die Summe von 459,098 M. 65 S ergeben. Das Zentralkomitee hat sich bisher über die Meldung, daß Fürst Bismarck gebeten habe, bei seinen Lebzeiten von der Errichtung eines Denkmals abzusehen, nicht geäußert.

Von Fürsten Bismarck war neulich berichtet worden, er würde zu einem Vertrage, wie der deutsch-englische, nie seine Feder gereicht haben. In den Hamb. Nachrichten wird jetzt mitgeteilt, daß der Fürst sich ganz anders geäußert habe, und zwar: „Dieser Austausch müsse der Befestigungen der Beziehungen zwischen England und Deutschland zu gute kommen; der Wunsch Deutschlands, mit England befreundet zu bleiben, werde dadurch aufs neue befundet.“

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Das „XIX. Siècle“ meldet den Abschluß einer französisch-russischen Allianz als bevorstehend. (?)

Aus Paris: Der Politik willen und um es mit dem Zaren nicht zu verderben, hat das Pariser Buchpolizeigericht die jüngst verhafteten Riblisten mit ziemlich schweren Strafen bedacht. Obgleich den Angeklagten absolut nicht zu beweisen war, daß sie verbrecherische Projekte gehabt hatten, wurden dieselben mit Ausnahme von 2 Franken zu drei Jahren Gefängnis und je 200 Franken Geldbuße verurteilt. Die Verteidiger der Angeklagten hatten sich über russische Zustände sehr kräftig geäußert, aber die Journale verschwiegen diese Ausführungen gänzlich.

Italien.

Nach römischen Berichten soll der Gesundheitszustand des Papstes sich verschlechtert haben und die Körperschwäche sehr groß sein. Die Klarheit seines Geistes sei aber bewundernswert.

Einer neuesten Meldung des Luzerner Vaterland aus dem Vatikan zufolge ist das Befinden des Papstes gut.

Der „Temps“ berichtet über das jüngste Unwohlsein des Papstes, derselbe sei plötzlich nach einem frugalen Frühstück von einer schweren Magenverstimmung befallen worden. Er habe den Dr. Vaccarelli rufen lassen und diesem die Befürchtung ausgesprochen, daß er vergiftet sei. Vaccarelli untersuchte die Ueberbleibsel des Frühstücks und konstatierte, daß der Papst Spargeln gegessen hatte, die zu alt gewesen waren und die sein 80jähriger Magen nicht verdauen konnte. Im Vatikan sei große Aufregung über den Vorfall gewesen.

Schweden.

Christiania, 5. Juli. Kaiser Wilhelm schiffte sich mittags halb 12 Uhr zur Weiterfahrt ein. Die Verabschiedung vom Könige und dem Kronprinzen war sehr herzlich und erfolgte unter den wärmsten Sympathieumgebungen seitens der Bevölkerung.

Belgien.

Brüssel, 6. Juli. Seit gestern morgen herrscht auf der ganzen Nordsee ein furchtbarer Sturm. Bisher wurde der Untergang von 16 Fischerbooten mit 52 Mann Besatzung gemeldet; etwa 40 Fischerboote sind ausständig. Man befürchtet deren Untergang mit Mann und Maus. Angesichts des Ostwinds versank gestern ein großer Dreimaster samt der Besatzung. Ein Rettungsschiff mußte umkehren; selbst die großen Postdampfer können nicht an den Hafen heran. Man befürchtet große Schiffskatastrophen auf offener See.

England.

London, 6. Juli. Der „Daily News“ zufolge ist in der Nachbarschaft von Beyrut eine interessante Entdeckung gemacht worden. In einem Dorfe zwischen Beyrut und Damaskus wurde in einer natürlichen Höhle eine aus Gold und Silber gefertigte und mit Edelsteinen verzierte Bettstelle vorgefunden. Eine Inschrift darauf in englischer Sprache besagt, daß sie der Königin Leonore von England gehörte. Die Bettstelle muß dort der Sicherheit halber verborgen worden sein, als Eduard I. im Jahre 1272 den Orient verließ. Die türkische Regierung hat die kostbare Bettstelle in Besitz genommen.

London, 7. Juli. Auf der Polizeistation von Bowstreet haben am Sonnabend 130 Schutzeleute wegen der Verletzung mehrerer Kameraden, welche die Agitation gegen die Oberbehörde geleitet hatten, den Gehorsam verweigert, jedoch zum Nachdienst Ersatz-Konstabler herangezogen werden mußten. In einer Delegierten-Versammlung aller Polizeibezirke ist beschlossen worden, daß am Montag abend die ganze Polizei den Dienst einstellt, wenn bis dahin der Minister des Innern keine befriedigende Antwort auf das Gesuch betreffend die Soldaterrhöhung erteilt hat.

London, 7. Juli. Reuters Bureau meldet: Die Mannschaften des zweiten Bataillons der Garde in der Wellington-Kaserne verweigerten heute früh bei dem Sammelsignal zur Tor-nisterrevision den Gehorsam und schlossen sich in ihre Stuben ein. Dieselben beantworteten die Vorstellung des Obersten, der die Mannschaften in Reihe und Glied antreten ließ, mit Pfeifen und Schreien. Es heißt, das Regiment werde zum auswärtigen Dienst verwendet werden.

Aus London wird gemeldet: Das ausländische Bataillon verweigerte sich gestern, auch zur Parade auszurücken; die Mannschaft beklagt sich über mutwillige Plakerei seitens der Vorgesetzten.

Die Londoner Briefträger sind entschlossen, vom Montag ab zu streiken, wenn die von ihnen gestellten Forderungen bis dahin nicht bewilligt worden sind.

Spanien.

Der Sturz des Ministeriums Sagasta ist bestiegt; der konservative Abg. Canovas del Castillo, schon wiederholt Premierminister, ist an die Spitze des neuen Kabinetts getreten, dessen Mitglieder aus gemäßigten Liberalen und Konservativen bestehen. Man sieht der neuen Aera mit vielem Vertrauen entgegen.

Rußland.

St. Petersburg, 5. Juli. Die hiesigen Blätter besprechen den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers in Peterhof, wobei dieser Reise große politische Bedeutung beigegeben wird. Die „Nowoje Wremja“ glaubt, die künftige Gestaltung der europäischen Politik werde hauptsächlich von diesem Besuch abhängen; die „Nowosti“ schreiben, Kaiser Wilhelm käme nach Rußland, um sich demselben zu nähern, andere Blätter meinen dagegen, daß ein Kongress das einzige Mittel sei, einem Krieg vorzubeugen.

Königshütte, 5. Juli. Den hiesigen Zeitungen zufolge hat die russische Regierung den die diesseitigen Schulen besuchenden Kindern deutscher Familien, die jenseits der Grenze wohnen, verboten, deutsche Schulbücher mit nach Hause zu bringen.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Juli. Der Sultan empfing den Botschafter v. Radowicz, welcher ein Geschenk des Kaisers Wilhelm, ein Porträt der verstorbenen Kaiserin Augusta, sowie ein Handschreiben des Kaisers überreichte.

Amerika.

Newyork, 5. Juli. Gestern verjuchte ein Mann Namens John Soules die Stromschnellen des Niagara zu durchschwimmen. Er gelangte wohlbehalten bis an die Wirbel, wurde dann aber gegen den Felsen geschleudert und 100 Fuß von dem Punkte, wo Capitän Webb umkam, ans Ufer geschwemmt. Soules trug nur einige Wunden davon, stieg aber sonst unverfehrt ans Land.

Kleinere Mitteilungen.

Starke Hagelwetter werden gemeldet aus Ebingen, Meßstetten (Balingen), Tigenfeld (Münchingen); in Winterlingen soll der Schaden bis zu 80 Prozent belaufen.

(Graf Moltke über das Trinken.) Daß der greise Feldmarschall ein Freund strenger Mäßigkeit im Genuß geistiger Getränke ist, weiß man längst, aber dadurch verliert die folgende Äußerung, welche der Feldmarschall an die Redaktion der „Mitteilungen“ zur Bekämpfung der Trunksucht gerichtet hat, nicht von ihrer Bedeutung. In ausländischen und wohl auch in einzelnen deutschen Zeitungen war Moltke das Wort zugeschrieben worden, das Bier sei der ärgste Feind Deutschlands. Da die genannte Redaktion an die Richtigkeit dieser Mitteilung zweifelte, bat sie Graf Moltke um Aufklärung und erhielt unter dem 22. Juni aus Cubowa folgende Zeilen: „Den Ausspruch, Bier sei der ärgste Feind Deutschlands, kann ich niemals gethan haben. Im Gegenteile, ich wünsche, wir könnten unseren Leuten ein gutes, leichtes Bier wohlfeil herstellen. Der Preis von 15 und selbst von 10 Pfennigen ist für sie zu hoch. In Süddeutschland hat man den billigen Fider, bei uns in Norddeutschland ist leider nur der Schnaps wohlfeil. Ich selbst trinke weder Bier noch Brauntwein, aber den Alkohol ganz zu verbannen, halte ich weder für wünschenswert, noch für ausführbar, z. B. im Felde nach erschöpfender Arbeit, wo es darauf ankommt, die Kräfte, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu beleben. Verderblich und allerdings einer der größten Feinde Deutschlands ist nur der Mißbrauch des Alkohols und der findet in leider hohem Maße noch statt. Ein gesunder Mensch braucht bei mäßiger Anstrengung überhaupt kein solches Reizmittel, und es für Kinder zu verwenden, wie es noch vielfach geschieht, ist geradezu frevelhaft. Dasselbe gilt für Naturvölker, die auch nur Kinder sind. Ich wünsche, daß Kaffee, Thee und leichtes Bier wohlfeil, Brauntwein theuer wäre.“

Einen recht verhängnisvollen Scherz haben am Montag abend in Berlin ein paar angetrunkene Arbeiter gemacht. Dieselben drohten einem ebenfalls angeheiterten Kameraden zum Spott, ihn in das Wasser zu werfen und hoben ihn auch über das Geländer der Oberbaumbrücke, wobei sie die Gewalt über ihn verloren und ihn in die Spree fallen ließen. Der Unglückliche rief noch einigemal um Hilfe und verschwand dann unter dem Wasserspiegel, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen.

Der amtliche Bericht des Gouverneurs v. Martinique veranschlagt den Brandschaden im Fort de France auf 20 bis 25 Millionen Franks.

Das neu erschienene Werk Stanleys hat 1000

Seiten und ist in der unglaublich kurzen Zeit von 50 Tagen verfertigt worden. Die Herstellung des Buches hat 7000 Männer, Frauen und Kinder beschäftigt. Das Papier wiegt 15,000 Pfund und die Bogen würden aneinandergereiht von Sanfibar bis zum Kongo reichen. Die erste englische Auflage hat 16,000 Exemplare, der bald weitere folgen werden. Die Verleger haben dem Afrikareisenden zu Ehren am Sonnabend ein Festmahl gegeben, das sehr großartig, aber unter diesen Umständen immer noch ein billiges Vergnügen gewesen sein soll.

Ein neuer Hungerleider. Man schreibt der „Zitt. Ztg.“ aus London vom 24. ds.: Wieder ist ein Hungerleider im Westminster-Aquarium eingezogen. Der Franzose Jacques, dessen Herausforderung zum Wettkampfe der Italiener Succi nicht annehmen wollte, hat am Samstag allein sein Fasten angetreten, das sich auf 42 Tage ausdehnen soll. Vor dem Anfang der Fastenzeit gab der Verwalter des Aquariums ihm und einigen Freunden und Vertretern der Presse ein stotzes Diner, wobei er ankündete, daß Jacques nicht wie Succi ein Elegier, sondern ein Pulver einnehmen werde, das aus mehreren in England vorkommenden Kräutern zusammengesetzt sei. Die Zusammenetzung sei ein Geheimnis in der Familie des Jacques seit mehreren Generationen. Während des deutsch-französischen Krieges habe Jacques die Wirksamkeit des Pulvers an sich selbst und an mehreren Kameraden erprobt. Die längste Zeit, die er gefastet, sind 30 Tage, aber Jacques rechnet zuversichtlich darauf, 12 weitere Tage ohne Nahrung leben zu können. Dr. Robins, der Succis Hungerkur überwachte, ist auch mit der Ueberwachung dieses kniösen Kauzes betraut worden. Ein Komitee, dessen Mitglieder abwechselnd Tag und Nacht Jacques beobachten, ist bereits gebildet worden. Jacques hat an seinem ersten Fasttag 2 Pf. und 1 Unze Gewicht verloren. Er wog 138 Pfund am Anfang des Fastens. Succi büßte am ersten Tag 3 Pfund 12 Unzen ein.

Eine Kirche im Eisenbahnwagen ist dieser

Tage in den kaiserlich russischen Eisenbahnwerkstätten zu Tiflis fertiggestellt worden. Die Kirche besteht aus einem Waggon von 4 Achsen, welcher ein kleines Kabinett für den Geistlichen und Platz für 70 Besucher des Gottesdienstes enthält. Diese Kirche, deren Herstellung 12,000 Rubel gekostet hat, ist für Kriegszeiten bestimmt, damit in ihr die russischen Generale und Großfürsten auch während der Truppentransporte am Gottesdienste teilnehmen können. Wie man hört, sollen für sämtliche Eisenbahnbezirke Rußlands die gleichen Wagen-Kirchen eingeführt werden.

Aus Cetinje kommt die Nachricht: Der Kommandant der Leibgarde, ein Vetter des Fürsten, ist ermordet worden. Der Mörder wurde sofort gehängt.

Ein peinliches Ergebnis hat in der Stadt Kyritz in der Prignitz stattgefunden. Ein im Hause des dortigen Superintendenten in Dienst stehendes Mädchen hatte sich ertränkt, nach der einen Mitteilung wegen schlechter Behandlung, nach der andern wegen Geistesstörung. Der Superintendent verweigerte der Selbstmörderin die kirchlichen Ehren, und nun nahm die gesamte Bürgerschaft das Begräbnis in die Hand. Die Stadtkapelle eröffnete den Leichenzug, hunderte junge Mädchen schritten dem Sarge voran, dem mehrere tausend Personen folgten. Auf dem Kirchhofe wurden mehrere Choräle gesungen und nach einem stillen Gebet der Sarg hinabgelassen. Am Abend versammelten sich vor dem Hause des Superintendenten eine große Menschenmenge, welche erst johlte und schrie, dann aber sämtliche Fenster des Hauses mit Steinen einwarf und die Thüre einschlug. Bei dem Erscheinen der Polizei zerstreute sich die Volksmenge ohne Weiteres.

Die außerordentliche Hitze hat im Westen der Vereinigten Staaten etwas nachgelassen, ist aber im Süden noch groß und verbreitet sich über das Gestade des atlantischen Ozeans. In Chicago sind 18 Personen am Sonnenstiche gestorben und 117 wurden am Samstag und Sonntag von der Hitze

überwältigt. In St. Louis starben 10 und in Louisville 1. Am Samstag starben 100 Pferde in den Straßen von Chicago infolge der Hitze. Am Montag sind daselbst 40 Todesfälle infolge der Hitze vorgekommen.

Handel & Verkehr.

Nagold, 8. Juli. (Marktbericht.) Der heutige Viehmarkt war sehr stark besahren und ging der Handel lebhaft, besonders wurde das Ferkelgeschäft.

Es wurden	beigeführt	verkauft	erlöst
Ochsen	82 pr.	33 pr.	24318 Mk. 97
Kühe	164 St.	58 St.	15532 „
Kalbsh.	56 „	32 „	4772 „
Schmalzsch.	47 „	11 „	789 „
Läufer Schweine	198 „	150 „	2895 „
Saug Schweine	150 „	130 „	5399 „

Gesamtsumme: 58706 Mk. 97

Die Preise für Schweine haben nicht nur die seit einem Jahr bestehenden hohen Preise behauptet, sondern steigerten sich zum Teil noch; es wurden abgegeben Läufer Schweine zu 65-100 Mk., Saug Schweine zu 38-42 Mk. das Paar.

Stuttgart, 5. Juli. (Kartoffelmarkt.) 250 Jtr. neue Kartoffeln zu 3-4 Mk. per Jtr.

Stuttgart, 7. Juli. (Weizenmarkt.) Suppenriesel Mk. 33.50-34, Weizen No. 0 Mk. 34-34.50, No. 1 Mk. 32 bis 32.50, No. 2 Mk. 31.50-31, No. 3 Mk. 28.50-29.50, No. 4 Mk. 25-25.50. Kleie mit Sad Mk. 9 per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 8. Juli. Mit der Zahl von 1000 Körben Kirchen hat der Kirchemarkt in letzter Woche für heuer seinen Höhepunkt erreicht. Dem heutigen Wochenmarkt sind noch etwa 5-600 Körbe bei denselben Preisen wie am Samstag zugeführt, dazu gegen 300 Körbe Stadelbeeren, 100 Körbe Heidelbeeren und eine Anzahl von Körben mit Preislingen, Himbeeren, Erdbeeren u. s. w.

Södingen, 4. Juli. (Schweres Kalb) Heute wurde auf der hiesigen Stadtwage ein dem Schlosser Jakob Bod gebührendes, 7 Wochen altes Kalb gewogen, welches 273 Pfund wog.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5.85 Pf.
für eine Hose allein bloß Mk. 2.35 Pf.
durch das
Burkin-Fabrik-Depot Ostlinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.
Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold.
Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Neuier Wildberg.
Andelholz=Stammholz=Verkauf.
Am Montag den 14. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr, im Rathhaus zu Calw aus D. I. Abtswald 1 und 2, X. Gmeindsberg 2, XV. Gaisburg 1, 4 und 6, sowie Scheidholz der Wildberger Hut: 975 Stück Fichten- und Fichten-Langholz mit Fm. 13 I. Cl., 81 II. Cl., 296 III. Cl., 265 IV. Cl. und 23 V. Cl.; 236 Stück desgl. Sägholz mit Fm. 24 I., 53 II. und 35 III. Cl. Außerdem 6 Lindenstämme mit 19-23 cm Durchmesser und zus. 2,69 Fm.
Das Holz wird auf Verlangen von Forstwärter Hönninge in Wildberg vorgezeigt.

Gütlingen.
Bau- & Wagner-Eichen- sowie tannenes Lang- & Klobholz-Verkauf.
Am Samstag den 12. Juli d. J., vormittags 8 Uhr werden auf dem Rathhaus aus dem Gemeindefeld Buoguff, Hardt und Hohensteinberg 103 Fm. Lang- und Klobholz I.-IV. Klasse losweise verkauft und nach diesem kommt einzeln zur Versteigerung auf dem Platz von Hohensteinberg und Auchtert 116 Stück Bau- und Wagner-Eichen von 4-12 Fm. lang mit 23 Fm. Waldmeisteramt.

Beuren, Oberamts Nagold.
Bau-Afford.
Zur Erbauung eines neuen, 17,3 m langen, 13,0 m breiten, 2 Stock hohen **Wohn- und Oekonomiegebäudes** für **Jacob Kirn**, Bauern von dort, wird am **Samstag den 12. Juli 1890**, nachmittags 2 Uhr, die **Maurer-, Steinhaue-, Gips-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Glaser- und Anstreich-Arbeit** im Wege der schriftlichen Submission in Afford gegeben.
Affordsliebhaber wollen ihre schriftlichen Offerte, in Procenten ausgedrückt, um besagte Zeit **auf dem Rathhause in Beuren**, wo von mittags 12 Uhr an Pläne und Affordsbedingungen zur Einsicht aufliegen, abgeben.
A. A.:
H. Schuster, Oberamtsbaumeister.
Nagold, den 5. Juli 1890.

Die so viel bewunderten
Uhren mit selbstleuchtendem Zifferblatt, mit Goldzähnen, im Dunkeln unvergänglich mondhell leuchtend. Preise für einzelne Stücke: Becker-Uhren in Nickelgehäuse mit Glocke, Ankerwerk und Spiral, 16 Ctm. hoch Mk. 5, mit Datum selbst anzeigend Mk. 6,75, Sport Mk. 8,75. Standuhren, leuchtend, polierter Kasten, Schlagwerk, Höhe 24 Ctm. Mk. 7,25. Regulator, Nußbaumkasten, poliert, halb und Stunden schlagend, Höhe 52 Ctm. Mk. 9,50, mit Verpackung, für dauerhaft und genau gehend, 3 Jahre Garantie. Ferner Cyl.-Uhren, echt Nickelgehäuse, abgezogen und graviert in 6 Rub. Mk. 7, do. Remt. 7,50. Gehäuse echt Weichmetall, graviert, Goldzeiger Mk. 9 in Silber, Goldrand und gestempelt Mk. 15, 10 Rub. Mk. 16, 2 Silberedel 10 Rub. Mk. 17, für Herren und Damen. Ferner Anker-Remt., 2 Silberedel 15 Rub., Mk. 24, mit 17 Rub. Mk. 33, mit Mondgang Tag und Datum Mk. 43. Echt 14carat. gestempelte Damenuhren, graviert, Mk. 26, 28-30, breiten Reif am Zifferblatt Mk. 28, 32-35. Allerfeinste, auch email., Mk. 40, 3 Deckel Mk. 45, 48-50, wie alle ordentlichen Sorten Uhren und Ketten. Illustrierte Kataloge gratis und franko. Wer im Verkauf Geld 10 pCt. verdienen will, wer für sich nur um halbes Geld seinen Bedarf decken will, kaufe direkt in der Fabrik. Jede Uhr und Kette sind mit Garantie der Echtheit versehen und gebe für nicht Gewünschtes das Geld zurück.
Fabrik gegründet 1887.
Adr.: **Eng. Kaefer, Uhrenfabrik, Konstanz, Baden.**

Schietingen.
Die Unterzeichnete verkauft am Montag den 14. Juli von morgens 9 Uhr an:
2 vollständige Schreinerhandwerkszeuge, 2 Hobelbänke, 4 Schraubstöcke, 6 Schraubknechte, 3 Dyd. Schraubzwinde, 1 Kropflade, 6 Zinkzulagen, 1 Ruth-Hobel, Hohlkeh-Hobel und sonstige Hobel in großer Auswahl, 5 Sägen, verschiedene Bohrer aller Art und sonst noch verschiedener Handwerkszeug, 4 halbfertige polierte Küsten, 4 dito Bettlatten, 6 dito Kinderbettlatten, Gefimse-Stäbe und eine große Partie Journiere, 42 Stück 11 " starke dünne Bretter, 140 Stück 8 " starke dünne Bretter, 24 Stück 5 " starke dünne Bretter und eine Partie Hartholz.
Joh. Georg Theurer, Schreiners Witwe.

Felshausen.
Meinen werten Kunden von hier und auswärts empfehle
Hochfeinen Maiblütenhonig
zu geneigter Abnahme.
M. Würtle, Lehrer.
Nagold.
Vanille-Block-Chocolade,
1/2 Kilo Mk. 1,
empfehle als vorzüglich
Gottlob Schmid.

Frankfurter Goldkurs vom 7. Juli 1890.

20 Frankenstücke	16 Mk. 24
Dollars in Gold	4 „ 16-19
Dufaten	9 „ 50-54
Engl. Sovereigns	20 „ 31-35
Russ. Imperiales	16 „ 65-70

Nagold.
Ein tüchtiges
Dienstmädchen
sucht zu sofortigem Eintritt oder bis
Jakobi
Christ. Schöner.
Feinen
Schlender-Honig
verkauft Obiger.

Nagold.
Es wird ein braves
Mädchen
bis Jakobi gesucht, welches in allen
händlichen Arbeiten erfahren ist.
Näheres zu erfragen bei
Frau Steinbauer Weimer.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
Ein fleißiges, ehrliches, nicht unter
18 Jahre altes Mädchen, das schon
in besseren Häusern gedient hat, allen
Hausarbeiten vorstehen kann und gute
Zeugnisse besitzt, findet bis Jakobi
Stelle durch
die Redaktion.

Nagold.
**Wohnungs-
Veränderung**
Meiner werthen Kundschaft zur Nach-
richt, daß ich im **Vorderhaus** vom
„Engel“ wohne, und bitte auch
auf diesem Blatte das mir bisher ge-
schenkte Vertrauen zu bewahren.
Wilh. Rauser,
Schuhmacher.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern nebst Zubehör und
Wasserleitung hat zu vermieten
Rauser, Metzger.

Nagold.
Carbolineum
für Holzanstrich gegen Fäulnis
und Schwamm empfiehlt billigst
Gustav Heller.

Nagold.
**Kalk-
Ausnahme**
Freitag den 11. d. Mts.
bei
Ziegler Sautter.



Anerkannt beste Fabrikate!

E b h a u s e n.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer Hochzeits-Feier am
Dienstag den 15. Juli
im **Gasthaus zum „Hirsch“** hier
freundlichst einzuladen.
Johs. Schöttle, Schuhmacher,
Sohn des † Christof Schöttle,
Müllerknechts. || **Luise Schöttle (Knapp),**
Tochter des
Buchbinder Schöttle.

Gesetzlich geschützt!
Neu! Weil & Sichert's
Bembestreichwachs
Fertig zu sofortigem Gebrauch,
ohne vorher gekocht zu werden.
Niederlage:
In Nagold bei Gottlob Schmid,
in Wildberg bei Adolf Frauer.

Das in ungefähr 20 000 Niederlagen verkaufte und überall
als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte
„Zacherlin“
ist wieder billiger geworden.
Die ächten Flaschen sind mit dem Namen **J. ZACHERL** ver-
sehen und kosten von nun ab:
30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.
Diese ausgewählte Spezialität vernichtet mit überraschendster
Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen, in
Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Haustieren und
Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem
Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität!“
In Nagold bei Herrn Heinrich Gauss,
Altensteig „ „ Chr. Burghardt,
Calw „ „ G. Stein, Apoth.,
„ „ „ Georg Krimmel,
Dornstetten „ „ H. Schwyer, Apoth.,
Herrenberg „ „ Franz Zehnder,
Horb „ „ G. Sichter, Apoth.,
Rottenburg „ „ Ernst Abbes Wwe.,
Tübingen „ „ C. H. Schneider.

Nagold.
Malta-Kartoffeln,
mehreicht,
empfiehlt wieder billiger
H. Lang.

Effringen.
11 Stück schöne
Milchschweine
verkauft
Samstag den 12. Juli,
mittags 1 Uhr,
Jakob Huiffel,
Ziegler.

Nagold.
Unterzeichneter hat ein Quantum
Welschkorn
auf Lager im Auftrag zu verkaufen.
W. Günther
J. Schwane.

Wildberg.
11 Stück schöne
Milchschweine
verkauft am nächsten
Samstag den 12. d. Mts.,
morgens 8 Uhr
G. A. Reichert, Bäcker.

Chocolade,
Cacao, Cacaopulver,
Leguminosen-Chocolade,
Eichel-Cacao,
Vanille-Block-Chocolade,
per Pfd. 1 M. bis 1 M. 50 S.
empfiehlt H. Gauß, Nagold.

Sodawasser,
sowie
moussierende
Limonade,
(Himbeer & Citron),
ein sehr angenehmes erfrischendes Ge-
tränk, empfiehlt
Heinr. Gauß, Nagold.

Nagold.
Pflanzenbutter
von vollkommen reinem Geschmack, eig-
net sich vorzüglich zum Kochen und
Braten, ist leicht verdaulich und daher
Magenleidenden ganz besonders zu
empfehlen. Preis 65 S pro 1/2 Kilo.
Niederlage bei
Gottlob Schmid.

Die zur Herstellung eines
kräftigen und gesunden
Most
Hanstrunk's
nötigen Substanzen lie-
fert ohne Zucker franco
für Mk. 3.25 vollständig
ausreichend zu 100 Liter
Apotheker Hartmann
Stechhorn Schweiz u. Kemmenhofen Baden.
Vor schlechten Nachahmungen
wird ausdrücklich gewarnt!
Zugabe gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Niederlagen in Nagold: Heh.
Gauss; Altensteig: J. Schnei-
der; Tübingen: C. H. Schnei-
der; Feuerbach-Stuttgart:
Apotheker Schrader.

CHOCOLAT
Suchard
SWEETEST AND MOST DELICIOUS
QUALITY AT MODERATE PRICES

Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889.
Wildberg.
**Milchschweine-
Verkauf.**
Am nächsten Samstag den 12. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
verkaufe ich 6 Stück Milchschweine.
Klostermüller Reichert.

Fruchtpreise:
Nagold, den 7. Juli 1890.

Neuer Dinkel	7 60	7 42	7 25
Weizen	11 80	11 39	10 40
Roggen	10 20	9 84	9 20
Gerste	11 --	9 66	8 70
Haber	10 50	9 86	9 30
Bohnen	9 20	8 58	8 40
Einleigerste	--	7 80	--

Viktualien-Preise:
Butter 1 Pfund 76-78 S
Eier 2 11 -- S

Gestorben:
Den 9. Juli: Frida Pauline, Kind
der ledigen Christiane Böhinger, 10
Wochen alt; Beerdigung den 11. Juli,
vormittags 9 Uhr.